

Gebärden lernen mit Daumenkino

Heinz-Otto-Stiftung stattet 17 Kitas aus und will damit Beitrag zur Inklusion leisten

GLASHÜTTEN
Von Dieter Jenß

Eine außergewöhnliche Bereicherung für die 17 Kindertagesstätten innerhalb der zehn Gemeinden und Städte der ILE „Rund um die Neubürg – Fränkische Schweiz“ wurde von Vorstandsvorsitzendem Heinz Otto von der gleichnamigen Heinz-Otto-Stiftung mit dem Projekt „Flip-Flop-Daumenkino-Büchlein“ präsentiert.

Zur Umsetzung erhielten die Kitas jeweils ein Set von 100 „talkinghands“ Büchlein, die zur spielerischen Vermittlung von Gebärden für Kinder dienen sollen. Die Übergabe an die Kita-Leiterinnen oder Stellvertreterinnen fand im TSV-Sportheim in Anwesenheit von Bürgermeister Sven Ruhl statt. Ein Teil der Verantwortlichen aus den Kindertagesstätten konnte wegen aktueller personeller Engpässe nicht anwesend sein.

Durch das Projekt möchte die Heinz-Otto-Stiftung einen kleinen Beitrag zur Inklusion leisten und den Erziehern die Möglichkeit geben, zusammen mit den Buben und Mädchen eine „neue“ Sprache zu erlernen, sagte der Vorstandsvorsitzende. Leider sei es heute immer noch so, dass Inklusion in vielen Bereichen keine Selbstverständlichkeit und der Umgang mit Menschen mit Behinderung für viele noch fremd ist. Kinder mit Schwierigkeiten bei der lautsprachlichen Kommunikation werden oft aus der Gemeinschaft ausgeschlossen, können ihre Gefühle und Gedanken nicht ausdrücken und finden nur schwer Anschluss. „Das möchten wir ändern“, sagte Otto. Es sei wichtig, Kindern von Anfang an Inklusion als Lebensweise beizubringen. „Durch das Projekt wollen wir die Kommunikation zwischen den Kin-



Übergabe an Kita-LeiterInnen oder StellvertreterInnen aus den Kitas der Neubürg-Region durch Vorstandsvorsitzenden Heinz Otto und seine Stellvertreterin Ellen Haas. Rechts Bürgermeister Sven Ruhl.

Foto: Dieter Jenß

dern mit und ohne Behinderung vereinfachen.“ Es geht aber nicht nur um die Kommunikation mit behinderten, sondern auch anderssprachigen Menschen, gerade in Zeiten von Migration in der Gesellschaft, so Projektleiterin Ellen Haas, zugleich stellvertretende Vorsitzende.

Möglich machte das 2800 Euro teure Projekt die Förderung von Kleinprojekten aus dem ILE-Regionalbudget 2022 unter Federführung von ILE-Manager Philipp Herr-

mann, zuständig für das Gebiet der interkommunalen Allianz (ILE) Rund um die Neubürg – Fränkische Schweiz. Dieser wurde durch Mit-

Wieso Daumenkinos? Das Daumenkino ist der Vorläufer des Films, erzählt kleine Geschichten und zeigt kurze Bewegungsabläufe. Talking hands greift dieses alte Medium neu auf und stützt sich dabei auf das Hauptmerkmal des Daumenki-

arbeiterin Kerstin Huber vertreten. Als Schlüsselerlebnis bezeichnete Heinz Otto den Besuch eines Konzertes in Salzburg im Jahr 2016.

TALKING HANDS

nos: Bewegung zeigen. Dabei werden nicht ganze Sätze, sondern Schlüsselbegriffe gebärdet.

Diese werden dann über kleine Büchlein kommuniziert und erlernt. Durch den schnellen Blätterwechsel mit dem Daumen werden die Gebärden dargestellt. dj

Damals erlebte er gehörlose Menschen, die mittels Simultandolmetscher die Musik verfolgten. Auslöser war für ihn die Vox-Fernsehsendung „Die Höhle des Löwen“. Dort traten zwei junge Frauen auf, um ihre Geschäftsidee „talking hands“ vorzustellen. Durch die farbenfrohen Daumenkinos, so ihre Vision, lernen Kinder spielerisch und interaktiv Gebärden. Unverzüglich nahm Heinz Otto mit den jungen Unternehmerinnen Kontakt auf. Er freute sich, dass alles geklappt hat.